



Burgenländische Gemeinschaft

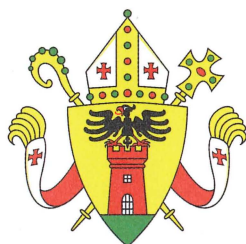
ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 1/3, Jänner / März 2010

Nr. 413

55. Jahrgang

50 Jahre Diözese Eisenstadt



Heuer feiert unsere Diözese ihr 50jähriges Bestandsjubiläum. Am 15. August 1960 hatte Papst Johannes XXIII. die damalige „Apostolische Administratur Burgenland“ zur Diözese erhoben. Am 14. Oktober dieses Jahres ist DDr. Stefan László zum ersten Diözesanbischof ernannt worden. Seine Inthronisation fand am folgenden Martinitag statt.

Bis zur Angliederung des Burgenlandes an Österreich im Jahre 1921 gehörte unser Gebiet zu den beiden ungarischen Diözesen Raab (Győr) und Steinamanger (Szombathely). Von den 156 Pfarren (heute sind es 172) gehörten 99 zur Diözese Raab und 57 zur Diözese Steinamanger. Da nun eine Verwaltung von Ungarn her nicht mehr möglich war, wurde in Wien die „Apostolische Administratur Burgenland“ eingerichtet, die dann später nach Sauerbrunn und nachher nach Eisenstadt übersiedelte. Der erste Administrator war der Wiener Erzbischof Dr. Friedrich Piffil. Im Jahre 1932 wurde als sein Nachfolger Erzbischof Dr. Theodor Innitzer bestellt. Gleichzeitig mit der Übersiedlung nach Eisenstadt 1949 wurde Dr. Josef Schoiswohl Administrator. Nach dessen Ernennung zum Bischof in Graz folgte ihm 1954 Dr. Stefan László als Apostolischer Administrator des Burgenlandes. Am 11. November 1956 wurde er zum Bischof geweiht. Im Jahre 1960 wurde also die Apostolische Administratur zur Diözese erhoben. Als erster Diözesanbischof begann Dr. Stefan László sein großartiges Aufbauwerk. Dr. László, dessen ungarischer Vater im Ersten Weltkrieg gefallen war und dessen kroatische Mutter Lehrerin in Trausdorf war, ist dreisprachig aufgewachsen und fand so immer den direkten Weg zu den Menschen. Er hat auch die Burgenländer im Ausland, besonders jene in Amerika, als entfernte Kinder der Diözese betrachtet. Seine Verbundenheit mit ihnen fand in seinen zahlreichen Reisen nach Amerika ihren Niederschlag. Als sein Nachfolger wurde Dr. Paul Iby als zweiter Diözesanbischof am 24. Jänner 1993 geweiht. Nun neigt sich auch dessen Amtszeit langsam dem Ende zu.

Höhepunkte in der 50jährigen Geschichte unserer Diözese war der Pastoralbesuch von Papst Johannes Paul II. im Jahre 1988 in Trausdorf im Burgenland und die Seligsprechung des Arztes Dr. Ladislaus Batthyány-Strattmann 1995.

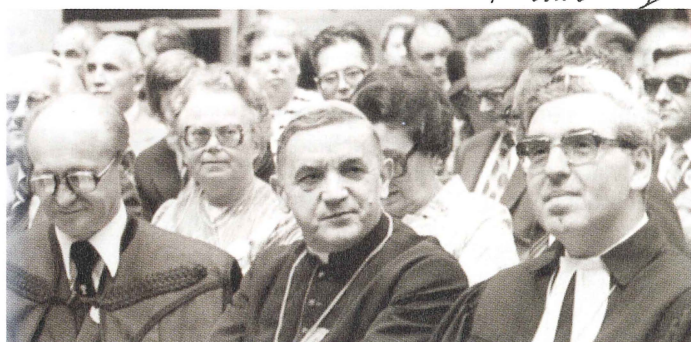
Aus Anlass dieses Jubiläums richtet Diözesanbischof Dr. Paul Iby folgende Botschaft an die Burgenländer ins Ausland:

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

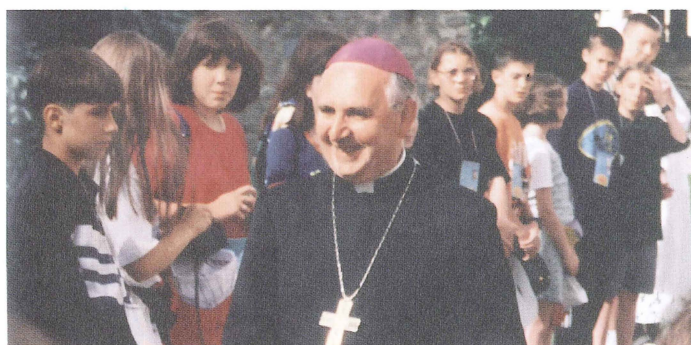
Ich danke Herrn Hofrat Professor Dr. Walter Dujmovits, der sich um die Kontaktpflege zwischen den Auslandsburgenländern und ihrer alten Heimat sehr große Verdienste erworben hat, dass er mir auf diese Weise die Gelegenheit gibt, Sie über das Diözesanjubiläum zu informieren. Ich darf Ihnen, liebe Schwestern und Brüder im Herrn, versichern, dass wir auch Sie bei den Feierlichkeiten in besonderer Weise in unsere Gebete einschließen werden. Damit verbinde ich gleichzeitig meinen Dank dafür, dass Sie Ihre alte Heimat nie vergessen und sich stets um das Wohl Ihrer Heimatdörfer gesorgt haben. Wie viel an Unterstützung haben unsere Pfarren von Ihnen ygerade in der Zeit, in dem es dem Burgenland nicht gut ging, erhalten!

Ihrer im Gebet gedenkend und Sie um Ihr Gebet bittend, verbleibe ich mit herzlichen Segensgrüßen und mit den besten Segenswünschen für ein gnadenreiches Jahr 2010

+ Paul Iby



Dr. László mit Dr. Gyenge (ev. H.B.) und Dr. Reingrabner (ev. A.B.)



Dr. Paul Iby im Kreise junger Menschen

Liebe Landsleute!

Der „Auslandsösterreicher-Weltbund“ (siehe letzte Seite) ist die bedeutende Interessensvertretung aller Österreicher im Ausland. Das Burgenland ist das einzige Bundesland, das eine eigene Organisation für die ausgewanderten Landsleute hat. Das ist die Burgenländische Gemeinschaft. Der Auslandsösterreicher-Weltbund (AÖWB) und die BG arbeiten vorbildlich und erfolgreich zusammen. Jeder der beiden Präsidenten ist Mitglied im Vorstand der anderen Organisation. Ich selbst war von 2002-2006 Vizepräsident im AÖWB und ich bin seit 1964 ununterbrochen Mitglied im Vorstand.

Jedes Jahr findet die Tagung des AÖWB verbunden mit einem großen Auslandsösterreicher-Treffen jeweils in einem anderen Bundesland statt, an welchem jedesmal 300-600 Personen teilnehmen. Das Burgenland war schon 6 mal Gastgeber: 1960, 1966, 1975, 1984, 1992, 2001. Im Jahre 1992 fand diese Veranstaltung in Güssing statt. Die anderen waren immer in Eisenstadt.

Im Jahre 1960 war Wien in die Veranstaltung einbezogen, weil es damals in Eisenstadt noch wenig Unterbringungsmöglichkeiten gab. Ich war damals auch in Eisenstadt, konnte aber aus beruflichen Gründen an den wenigen Sitzungen nicht teilnehmen. Seit 1966 haben die Burgenländische Gemeinschaft und ich alle übrigen Treffen mitorganisiert.

Die nächste Veranstaltung wird vom 2. - 5. September 2010 wieder in Eisenstadt stattfinden. Ich lade alle Landsleute im Ausland herzlich ein, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Die BG wird alles tun, dass es erfolgreiche und schöne Tage werden.

Im Juni 1985 ist mein Vorgänger Julius Gmoser gestorben. Als damaliger Vizepräsident habe ich danach die Leitung der BG übernommen und wurde zum Präsidenten gewählt. Das Büro der BG zusammen mit dem Reisebüro wurde von Mogersdorf nach Güssing verlegt, wo Renate Dolmanits engagiert und erfolgreich die Geschäfte geführt hat.

Jetzt bin ich also schon 25 Jahre Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, länger als meine Vorgänger Julius Gmoser (24 Jahre) und Toni Lantos (5 Jahre). Gott sei Dank bin ich gesund geblieben und habe immer gern meine Arbeit getan. Ich hoffe, dass ich diese noch lange tun kann.

Ich danke den vielen Menschen im Burgenland und im Ausland, die meine Arbeit unterstützt haben, danke für ihre Freundschaft und ich verbleibe mit lieben Grüßen

Euer Walter Dujmovits

Verlorene Dörfer

Radling - Rönök

Rönök (Radling) is a village of 444 inhabitants located in the Rába (Raab) Valley, several miles east of the border crossing Heiligenkreuz/Rábafüzes (Raabfidisch). Formerly separate villages, Felsörönök (Oberradling) and Alsörönök (Unterradling) were united in 1950 under the name „Rönök“.

In 1946, most of the German-speaking population of Radling was expelled from Hungary and resettled in Germany (districts of Ludwigsburg in Baden-Württemberg and Landsberg am Lech in Bavaria). From Germany, many eventually emigrated to the USA, Canada, and Australia. Their homes back in Radling were taken over by ethnic-Hungarians resettled from Slovakia. The remaining ethnic-Germans in the village are organized into a „Deutsche Selbstverwaltung“, a self-governing body whose purpose is to preserve their language and folk culture. Several women from Radling are members of the „Deutscher Frauenchor“ German Ladies Chorus) in Raabfidisch.

In 1951, the area above the village (the „Bergen“) became an off-limits security zone, thereby trapping the parish and pilgrimage church of Szent Imre/St. Emmerich in a proverbial „no man's land“, left to decay. In the late 1980's an international effort to save the church was spearheaded by Elfriede Jandl of Inzenhof and Gertrude Hölzel of Güssing, culminating in the consecration of the restored church by Bishops Stefan László of Eisenstadt and István Konkoly of Szombathely/Steinamanger in 1992.



Besides St. Emmerich Church



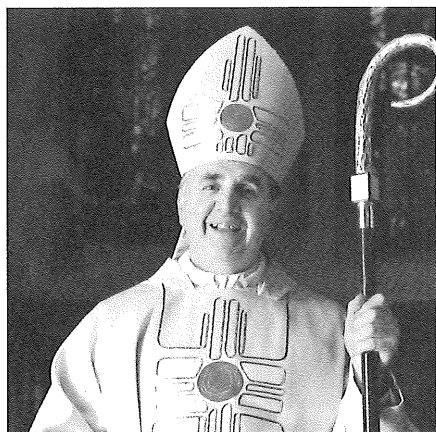
another attraction in Radling is the „Székely Tanya“, a rustic complex consisting of a restaurant, gift and craft shops, wine cellars, and a farm zoo.

Bobby Strauch, Allentown (USA)



Nach dem Festgottesdienst anlässlich „20 Jahre Fall des Eisernen Vorhangs“ beim Zöllnerkreuz vor der St. Emmerich-Kirche mit dem „Singkreis Reinersdorf“

Bischof Iby - 75 Jahre



Bei zahlreichen Veranstaltungen feierten die Burgenländer den 75. Geburtstag ihres angesehenen und beliebten Bischofs.

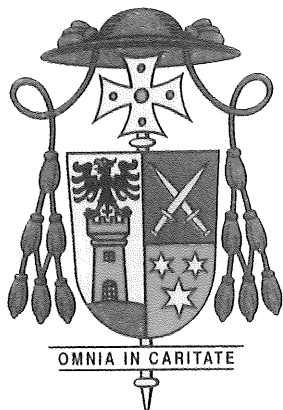
Auch die Burgenländische Landesregierung, viele Vertreter des öffentlichen Lebens und vor allem zahllose Landsleute überbrachten in feierlicher Form ihre Glückwünsche.

In Raiding im mittleren Burgenland ist Paul Iby am 23. Jänner 1935 in einer Bauernfamilie zur Welt gekommen. Nach dem Besuch der Volksschule kam er an die Hauptschule Lackenbach und von dort an das Gymnasium nach Mattersburg, wo er maturierte. Am 29. Juni 1959, am Fest Peter und Paul, wurde er von Bischof László in der damaligen Stadtpfarrkirche (heute Dom) in Eisenstadt zum Priester geweiht. Es folgten zwei Jahre als Kaplan in Eisenstadt. Von 1963-67 studierte er an der päpstlichen Universität in Rom.

Nach seiner Rückkehr wurde er Bischöflicher Sekretär und leitete Caritas und Schulamts der Diözese. Von 1984 bis zu seiner Bischofsweihe 1993 war er Generalvikar in Eisenstadt.

Als er 1993 das Bischofsamt übernommen hat, wählte er zu seinem Wahlspruch den Satz „omnia in caritate“, auf Deutsch: „Alles in Liebe“. Dieser Satz ist im Bischofswappen eingetragen.

In einem Brief hat die Burgenländische Gemeinschaft im Namen aller Burgenländer im Ausland unserem Bischof herzliche Glückwünsche und Grüße gesandt und ihm für seine Verbundenheit mit den Landsleuten gedankt.



Ihr Vermögen für das Burgenland

Tausende Burgenländer sind in der Vergangenheit nach Amerika ausgewandert in der Absicht, dort hart zu arbeiten und so viel Geld zu verdienen, dass sie wieder heim kommen können. Aber die meisten sind „drüben“ geblieben. Beim Ehepaar Swarz ist dieser Wunsch in Erfüllung gegangen. Ihr mitgebrachtes Vermögen haben sie zu einem großen Teil in eine Stiftung



verwandelt, deren Zinsenerträge bedürftigen Personen und Gemeinschaften im Burgenland zugute kommen.

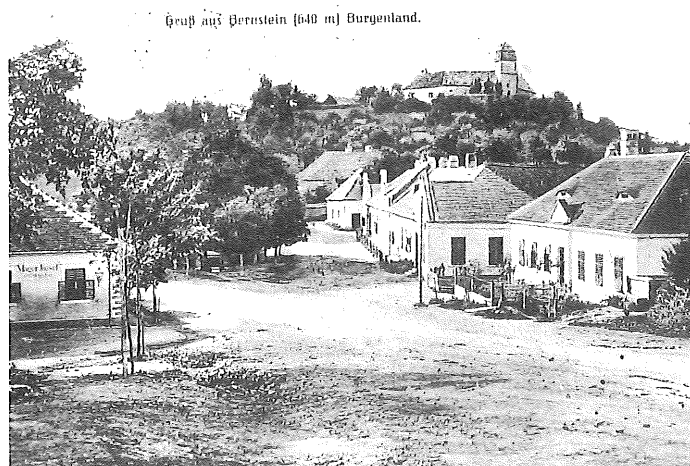
Wilhelmine Lepold wurde 1922 in Jormannsdorf geboren, besuchte das Gymnasium Oberschützen und wanderte zusammen mit ihrem Vater Karl 1948 nach Chicago aus. Dort war sie als Diplomkrankenschwester tätig und dort lernte sie auch ihren späteren Mann Richard Stanley Swarz kennen. Gemeinsam führten sie sehr erfolgreich eine Augenordination und wurden sehr reich. Das kinderlose Ehepaar verbrachte mindestens einmal jährlich ihren Urlaub im Burgenland.

Im Jahre 1998 übersiedelten sie ganz in ihr Haus nach Oberwart. Richard verstarb am 13. Febr. 2009 und genau 3 Monate später, am 13. Mai 2009, folgte ihm seine Frau. Im Testament haben sie verfügt, dass nach dem Tod von Wilhelmine ein Teil des Vermögens an die Verwandten und an die Pfleger und ein beachtlicher Teil in eine gemeinnützige öffentlich-rechtliche Stiftung fließen soll. Der Notar Dr. Milan Linzer verwaltet mit einem Kuratorium diese Stiftung, die auf ewige Zeiten bestehen soll. Es ist ein Wertpapiervermögen von dem nur die Zinsen abgearbeitet werden dürfen.

Diese „Swarz-Stiftung“ erstreckt sich ausschließlich auf die Bezirke Oberwart, Güssing und Jennersdorf. Es sollen mildtätige, religiöse, kulturelle und sportliche Aktivitäten, vor allem im Bereich der Jugend, gefördert werden. Der jährliche verfügbare Betrag an Förderungen beträgt etwa Euro 50.000.

Das Kuratorium, das die Verwaltung und Ausschüttung vornimmt, hat bei Jahresbeginn die Tätigkeit bereits aufgenommen.

Bernstein



im Jahre 1909

Foto: Gemeindearchiv



im Jahre 2009

Foto: Dujmovits

Hrvati iz Ugarske

Hrvati iz Ugarske su jako važni za nas Hrvate u Gradišću. I oni su isto tako Gradišćanski Hrvati kot smo to i mi.

Zač smo bili podijeljeni? 1921 – kot znamo – je jedan dio zapadne Ugarske došao k Austriji. Tako je nastala najmladja pokrajina Austrije („du jüngstes Kind von Österreich“ – jačimo u gradišćanskoj himni „Mein Heimvolk, mein Heimatland“). Ova pokrajina je dostala ime Burgenland (veliki Mate Meršić – Miloradić je na hrvatskom jeziku imenovao tu pokrajinu „GRADIŠĆE“).

Nekoliko sel Gradišćanskih Hrvatov je ostalo kod Ugarske (na primjer/priliku/peldu su to: Petrovo Selo, Narda, Čatar, Unda, Koljnof i tako dalje).

Hrvati iz Ugarske su jako važni za nas Hrvate u Gradišću. Kanim neke od njih imenovati i malo opisati.

Sveučilišni profesor dr. Nikola Benčić je sigurno najistaknutija ličnost u pogledu na literaturu i kulturnu povijest Gradišćanskih Hrvatov. On je toliko svega publicirao o nami. Ne mora se čovjek čuditi da je Nikola Benčić postao sveučilišnim profesorom upravo na temu Gradišćanskih Hrvatov. I to na univerzitetu u Beču. On je ali i akademik Akademije znanosti i umjetnosti u Zagrebu.

Velečasni dr. Stefan Geošić je za mene veliki uzor i pretkip u tom, da prevadja Stari teštamenat iz židovskoga jezika direktno na gradišćansko-hrvatski jezik. Kot je poznato, mi Gradišćanski Hrvati još nimamo Stari teštamenat u cjelini na svojem jeziku.

Kapitalno djelo „Die Burgenländischen Kroaten im Wandel der Zeiten“ je redigirao Stefan Geošić. Tim djelom se služim u svoji predavanji o Gradišćanski Hrvati na sveučilišću u Gracu.

Velečasni farnik Jože Hirschl je držao zvanaredno lipu prodiku prilikom pokopa prof. Joške Vlašića nedavno u Cindrofu. I on je Hrvat iz Ugarske. Na lipom nimškom jeziku je on govario o pokojnom.

Zač mi imponiraju Hrvati iz Ugarske? Morebit zbog toga, kad znaju sve tri jezike tako dobro. Pokidob da moraju znati u Austriji jako dobro nimški jezik, a morali zu snati jako dobro i jezik bivše domovine, znači ugarski, su oni uz materinski jezik hrvatski tako dobri u svojoj trojezičnosti.

Uzorov trojezičnosti imamo cijelu poredicu: pokojni biskup László, pokojni Augustin Blazović, pokojni Martin Meršić stari i mladi, pokojni Štefan Horvat, pokojni Ignac Horvat. Svi svećenici, ki su imali jake veze s Ugarskom ili su bili rođeni i odgojeni, dok je Gradišće bilo još pod Ugarskom.

O Mate Meršiću Miloradiću i da ne govorimo, iako je on uvik živio u Ugarskoj. Zapravo su i naši stari preoci, dide i babe, još i roditelji bili trojezični.

I u mladoj generaciji imamo cijelu poredicu mladik Gradišćanskih Hrvatic i Hrvatov iz Ugarske, ki znaju i jako dobro nimški kot je to i urednica kalendara Gradišće, učiteljica Igrid Klemenčić.

Vidi se, da je potribno napora zu učnju jezikov. Ali onda to dojde na hasan i drugim.

Vaš Martin Živković



Musik & Text: JOSEF PITZL

1. Der schön - ste Platz auf Er - den
2. Wir eh - ren uns - re Hei - mat,

das ist das Hei - mat - land,
wir lie - ben die - ses Land,

ich halt es hoch in Eh - ren
wo Men - schen fried - lich le - ben

mein schö - nes Bur - gen - land,
im schö - nen Bur - gen - land.

Wo die Kind - heit ich ver - brach - te,
Wo wir uns des Le - bens freu - en,

wo ich die Lie - be fand,
wo mei - ne Wie - ge stand,

ja dort ist mei - ne Hei - mat
ja dort ist mei - ne Hei - mat,

liegt mein schö - nes Bur - gen - land,
liegt mein schö - nes Bur - gen - land.



www.mv-seewinkel.at

Der Apetloner Musiklehrer Josef Pitzl, Kapellmeister und Stabführer des „Musikverein Seewinkel Apetlon“ hat dieses Marschlied geschrieben und komponiert. Er hat mit seiner Kapelle eine Tournee zu den Burgenländern in Kanada und USA gemacht. Tief beeindruckt von den Begegnungen mit den Landsleuten hat er nach seiner Rückkehr diesen Marsch komponiert. Es ist ein musikalischer Gruß an alle Burgenländer, ganz besonders an alle Burgenländer im Ausland und deren Nachkommen. Am Landesfeiertag, 11. November 2009, wurde dieses Marschlied im Haydonsaal des Schlosses Esterhazy in Anwesenheit des Landeshauptmannes Hans Niessl und Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Steindl präsentiert.



Musikverein Apetlon

Amerikanische Pakete

In Krottendorf gab es eine Familie, deren Tochter nach Amerika geheiratet hatte und die hatte wiederum eine Tochter bekommen, die Annabell. Annabell war - glaube ich - etwa zwei Jahre älter als meine Schwester Hilde und drei Jahre älter als ich. Amerika galt ja als das Land der unbegrenzten Möglichkeiten und als ein Land, in dem die Leute sehr reich waren. Annabells Eltern waren es sicher, denn sie kleideten ihre Tochter immer besonders schön und dabei auch noch großzügig ein. Auch ihre Mutter verstand sich modisch zu kleiden. Woher ich das so genau weiß? Die „Uatzn-Mama“ bekam ein paar-mal im Jahr ein großes Paket aus Amerika mit abgelegter Kleidung von ihrer Tochter und der Enkelin. Das war ihre Unterstützung für die Mutter zu Hause, denn diese tauschte die Sachen gegen praktische Hilfe ein. Wenn die „Uatzn-Mama“ unsere Mami traf, dann konnte sie ihr öfters sagen: „Wannst Zeit host, dann kimm mit die Kinda zu ins. I haun scha wieda a Packl krieag.“ Das ließ sich die Mami nicht zweimal sagen, setzte meine Schwester und mich auf ihr Fahrrad - Hilde auf den Gepäckträger und mich in den Sitz vor der Lenkstange - und schon radelte sie mit uns „zum Paket aus Amerika“.

Meine Schwester und ich waren voller Vorfriede, was wohl dieses Mal wieder im Paket für uns drinnen war. Die hübschen Kleider mit den vielen Rüschen dran, in denen wir wie kleine Prinzessinnen aussahen, kannten wir ja schon von frühester Kindheit an. Ich bekam dabei ein „zweimal getragenes“ Kleid, denn vor mir trug es nach der Annabell auch noch meine Schwester. Erst wenn es ihr zu klein war, „erbte“ ich es. Neben den vielen Sommerkleidern, die wir bekamen, waren natürlich auch welche für den Winter dabei. Anoraks und Mäntel genauso wie Mützen und Handschuhe und Schals. Einmal waren sogar Pelzstiefel dabei. Als ich in die erste Klasse ging, war in dem Paket etwas Besonderes dabei, welches mir jedoch - offiziell - das Christkind brachte, denn es lag unter dem Weihnachtsbaum. Es war ein roter Anorak mit Kapuze, die von einem weißen Pelzstreifen eingerahmt wurde. Als ich damit nach den Weihnachtsferien zum ersten Mal in die Schule ging, sagte der Lehrer zu mir, ich sähe aus wie Rotkäppchen und ich solle aufpassen, dass ich auf dem Schulweg nicht dem bösen Wolf begegnen würde. Auf diesen Anorak war ich besonders stolz und paßte auch gut darauf auf, denn schließlich sollte ihn nach mir auch noch später einmal meine um sechs Jahre jüngere Schwester tragen. Unter dem Motto: Erst die große Schwester, dann die mittlere und danach die kleine Schwester.

Einem der Pakete verdanke ich, dass ich, sobald ich lesen konnte, etwas Englisch lernte. Meine um elf Jahre ältere Tante - eine Schwester meiner Mutter - wohnte noch bei uns und für sie hatte Annabell einige Hefte zum Englisch lernen mitgegeben. Annabell kam ab und zu mit ihrer Mutter zu Besuch in die Heimat. Natürlich besuchten sie dann auch uns und wir konnten uns so einigermaßen gut miteinander verständigen, denn Annabell sprach ganz gut Deutsch. Uns allerdings wollte sie mit ihrer Sprache vertraut machen und sie mit uns bei ihren Besuchen auch sprechen. Deshalb legte sie Englischhefte, die sie nicht mehr benötigte, den Paketen bei.

Die Hefte hatten das Format A4 und waren blaßgrün. Der Text war leicht zu lernen, denn in der ersten Zeile waren die Wörter in Englisch geschrieben, in der Mitte standen die Wörter in der englischen Aussprache und darunter schließlich der deutsche Text.

Durch Annabells Erzählungen von ihrer Heimat Amerika wurde ich sehr neugierig auf dieses Land, wo es - meiner Vorstellung nach - nur reiche Leute geben musste. Annabell lud uns auch ein, sie in ihrer Heimat zu besuchen, doch wie sollten wir das möglich machen? Wer sollte die teure Reise bezahlen und allein ließen uns Vati und Mami ohnehin nicht auf Reisen gehen, selbst wenn sie uns diese bezahlen hätte können. Was aber nie und nimmer der Fall war.

So blieben meine Vorstellungen und Träume von diesem wundersamen Land. Sehnsüchtig sah ich jedem Flugzeug am Himmel nach und malte mir aus, ich würde mitfliegen. Denn das nahm ich mir schon in meiner Kindheit vor: Eines Tages fliege ich nach Amerika.

Annabell sah ich niemals wieder, doch mein Traum von Amerika erfüllte sich im Jahre 1989 zum ersten Mal. Und meine Kinder waren bereits älter, als ich damals war, als mein Traum von Amerika begann.

(Aus dem Buch von Margit Kirnbauer: „Bensdorp um einen Schilling. Eine Kindheit im Burgenland“; siehe Seite 14: „Neue Bücher“)

News from the ancient past

Imagine this: some poor peasants digging a 12 feet hole aiming at sinking a well accidentally knock against a brick floor and afterwards find the famous and huge terracotta army of an ancient Emperor. This happened by chance in China in 1974. When I was there in 2002, I saw one of the finders sitting in the lobby of the museum that has been set up there. He actually was celebrated like a rock star. Why not? He is one of the men who brought tourism and money into the region of Xian!

Last fall, there was a digging expedition in Central Burgenland. Experts from the Austrian Archeological Institute tried to find the presumed gap between the ancient Roman camps of Scarbantia (today the city of Sopron/Ödenburg) and Savaria (now the city of Szombathely/Steinamanger). The ancient Romans usually built at least small camps in a 25 kilometres distance (which is about 14 miles), because they supposed that this would be the distance a big group of men and horses could manage to walk with all the equipment in one daylight time (note: shelters for oriental caravans were built in almost the same distance as well!).

And the diggers were really successful in Burgenland: they found three military camps in Strebersdorf, community of Lutzmannsburg. These camps apparently had been giving shelter to an ancient Roman cavalry unit („*ala Pannoniorum*“). The equestrians protected the camps and the amber road and controlled the Roman province of *Pannonia* in this region. Besides this, they observed the mining of the mineral resources, for great amounts of iron-ore were to be found there; an important material to produce weapons in that time. People even used blast-furnaces and melted metal. These three military camps are the only ones in Burgenland - but they are very interesting for a lot of people. After about 2000 ancient coins had been saved, some adventurers came with their metal detectors. But they were unlucky, when the whole area was immediately observed by Austrian military forces. In the meantime, the excavation is finished. In fact, the military camps are very close to the ancient amber road („*Bernsteinstraße*“). This road connected the Roman harbor of Aquileia (North Italy) to the nowadays Polish regions at the Baltic Sea. The amber road was like a highway through Central Europe, used by soldiers for transporting animals and equipment. First of all amber, an ancient precious stone, had to be brought to Italy to adorn Roman upper class women's necks and wrists. The amber road today passes the modern towns of Purbach, St. Margarethen and Frankenau, exactly 32 kilometres in the Seewinkel and 24 kilometres east of Oberpullendorf.

If you come to Burgenland, visit this area of Oberpullendorf and walk the amber road. The „*Verein zur Erhaltung der Römerstraße im Burgenland*“ (a society for the purpose of saving the Roman road in Burgenland) is very busy. Notice boards were put up along the road and some parts can also be biked. If you are interested, see <http://www.borg-op.asn-bgld.ac.at/VereinRoemischeBernsteinstrasse>. A window to the past can be opened.

Mag. Walter Dujmovits jun.

AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland-Bunch“

www.burgenland-bunch.org

TWO-TOUSAND NINE IN REVIEW

Two-thousand nine was a quiet but effective year for the Burgenland Bunch. Sixteen months have passed since the death of our founder, Gerry Berg-hold, yet this organization remains strong, useful and growing. The reasons for that strength are twofold: the dedication of the BB team of staff members and editors; and the interest of Burgenland descendants in learning about their ancestors and their homeland. I send my personal thanks to the BB staff; your voluntary efforts remain essential to the continuing development of the BB and its knowledge base.

Over the year, we added 88 new members, 193 entries to our Surname lists and 265 Query Board entries. In August 2009, we started a Facebook group called, not surprisingly, „The Burgenland Bunch Genealogy Group“ (<http://www.facebook.com/group.php?gid=36029799990>) and administered by staff member Steve Geosits; it already has 195 members, 56 pictures and frequent online discussions. Two Burgenland Bunch affiliates also started up in 2009: The Burgenland Bunch of Missouri, led by Ron Markland; and The Burgenland Bunch Midwest (<http://sites.google.com/site/bbmidwest/>), based in St. Paul, MN, and led by Char-lie Deutsch.

In addition, we added two staff members to the BB team: Ron Markland joined as a Contributing Editor and the St. Louis, Missouri Regional Coordinator; and Emmerich Koller joined as the Hungarian Contributing Editor. Emmerich contributed greatly to the BB Newsletters during the year.

Speaking of the Newsletter, Editor Hannes Graf had a great year, producing interesting „themed“ newsletters in his very own style while maintaining many of the traditions established by Gerry Berg-hold. Hannes produced both email-based and HTML-based newsletters in 2009. If you looked at one of the online HTML web-based newsletters, you know that pictures are included and formatting of text is much better. In 2010, we will depart from the tradition of email-based Newsletters. Starting with this Newsletter, only an online, HTML-based newsletter will be produced. The email mailing list will be used only to remind you that the current Newsletter is available online at <http://www.burgenland-bunch.org/Newsletter/Newsletter.htm> and that past newsletter can be found at <http://www.burgenland-bunch.org/Newsletter/NewsletterIndex.htm>.

Tom Steichen, BB President
to be continued



Toronto - Martinitanz



Zu Ehren des Schutzpatrons der Burgenländer wurde der alljährliche Martinitanz abgehalten. Die Halle war gefüllt mit 400 Personen, darunter auch Vertreter vieler anderer Klubs. Burgenländer-Klub Präsident Roy Perl begrüßte die Gäste und bedankte sich bei den zahlreichen fleißigen Helfern, dem Vorstand und den Mitgliedern für die geleistete Arbeit und deren Unterstützung. John Brunner überbrachte eine Grußbotschaft von Dr. Walter Dujmovits, dem Präsidenten der Burgenländischen Gemeinschaft. Nach dem formellen Teil der Veranstaltung konnten die Gäste das Tanzbein zu der beliebten „Golden Keys Kapelle“ schwingen.

West Chester (Pa.) - 90. Geburtstag



Josef Wiederer feierte mit seiner Frau Rosa und Familie bei bester Gesundheit seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar bedankt sich herzlich bei seinen Freunden und Verwandten in der Heimat für die vielen Glückwünsche.

Toronto - Burgenländer Club:

Annual General Meeting: **18. April 2010**, St. Peter & Paul Hall
Family Picnic: **18. Juli 2010**, Evening Bell Park
Martini Dance: **13. November 2010**, St. Peter & Paul Hall

Austrian Society of Arizona:

Stammtisch: **7. April 2010**, Black Forest Mill

Bgld. Landsmannschaft in Wien:

Generalversammlung: **16. April 2010**, Restaurant Martinschlössl

Oberschützen - Hianzenverein:

Hianzischer Kulturabend: **5. März 2010**, Kohfidisch
Hianzentog: **6. Juni 2010**, Oberschützen

AUS DER NEUEN HEIMAT

Coplay - 90. Geburtstag



Gisela Simitz, geborene Schanta aus Raabfidisch (Ungarn), feierte im Kreise ihrer Familie den 90. Geburtstag. Mit diesem Bild (mit Urenkerln Andrew und Jacob Ivankovits) schickt die Jubilarin liebe Grüße an die Verwandten in Tschanigraben, Heiligenkreuz und in die Steiermark.

Eine schöne Karriere

Es ist oft wenig bekannt, wie erfolgreich unsere Auswanderer und deren Kinder in Amerika sind. Viele von ihnen haben eine Aufsehen erregende Karriere gemacht. Im letzten Jahr ist Dr. Thomas Stelzer zum Stellvertreter des UN-Generalsekretärs Ban Ki Moon ernannt worden. Er ist in Oberwart geboren und Sohn des ehemaligen Hauptschuldirektors Paul Stelzer.

Vor kurzem erreichte uns die Meldung, dass Linda Szoldatits zur Direktorin einer der größten Kunstsammlungen in New York im Rockefeller Center ernannt worden ist.



Linda Szoldatits (Foto) hat burgenländische Wurzeln. Sie ist 1966 in New York geboren. Ihre Eltern sind 1959 ausgewandert. Die Mutter (Foto) kommt von Harmisch, der Vater von Prostrum. Sie haben regelmäßig Kontakt mit den Verwandten in der Heimat. Linda, die auch sehr heimatverbunden ist, sagt: „Ich glaube, dass es wichtig ist, die Beziehungen aufrecht zu erhalten. Ich möchte, dass meine Kinder wissen, woher sie kommen“.

Auswanderermuseum in Güssing Öffnungszeiten

1. Mai - 31. Oktober jeden Samstag, Sonn- und Feiertag
von 14:00 bis 18:00 Uhr

Nach Vereinbarung ist der Besuch auch außerhalb der
Öffnungszeiten und auch im Winter möglich.

Auskunft und Anmeldung:

Bgld. Gemeinschaft
Tel.: 03322 42598
Fax: 03322 42133

New York - „Miss Burgenland 2010“



Die neue „Miss Burgenland 2010“ des Krankenunterstützungsvereins New York heißt Ariana Drauch. Sie ist 16 Jahre alt und besucht die St. Francis Prep High School. Nach Abschluß der High School möchte sie Medizin studieren. Ariana ist Mitglied im German Club, im Schiclub und auch bei den Pfadfindern, wo sie kürzlich eine Auszeichnung in Silber erhalten hat. Sie ist auch sportlich sehr aktiv und spielt im Schulkader Softball und Volleyball.

Ariana ist bereits die 5. Generation von eingewanderten Burgenländern. Ihr Vater kommt aus Zahling, ihre Mutter und ihre Ururgroßmutter kommen aus Poppendorf. Ariana war bereits mehrere Male zu Besuch im Burgenland (ihr Großvater ist Joe Baumann). Sie freut sich, auch heuer wieder ins Burgenland zu kommen. Sie ist sehr stolz auf ihre burgenländische Abstammung.

Sterbefälle

Allentown:

Anton Stangl, eingewandert aus Zahling, ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Er war Schneidermeister in Österreich, der Schweiz und in den USA und hat u. a. auch Anzüge für die ehemaligen Präsidenten Henry Ford, Jimmy Carter und den Minister Henry Kissinger genäht.

William Dax, eingewandert aus Krobotek, ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Seine Gattin, Erna, geborene Keppel und eingewandert aus Königsdorf, ist kurz nach ihm im Alter von 85 Jahren gestorben.

Whitehall:

Im Alter von 84 Jahren ist Alfred Steiner gestorben. Er ist aus Neusiedl bei Güssing eingewandert.

Coplay:

Agnes Groff, geborene Spanitz, ist im Alter von 94 Jahren gestorben. Ihre Eltern sind aus Gerersdorf eingewandert.

New York:

Paul Tuifl ist im Alter von 79 Jahren unerwartet gestorben. Er ist in den 50er Jahren aus Gaas eingewandert.

Im Alter von 73 Jahren ist Stefan Garger gestorben. Er ist aus Strem eingewandert.

AUS DER ALTEN HEIMAT

ALTSCHLAINING: Leo und Irma Hefler feierten ihre Diamantene Hochzeit.

Seinen 95. Geburtstag feierte Michael Geissler.

BERNSTEIN: Ida Röhrich hat ihren 95. Geburtstag gefeiert.

BREITENBRUNN: Diese Gemeinde am Nordrand des Neusiedler Sees hat ihren Ortsnamen erweitert und heißt jetzt offiziell „Breitenbrunn am Neusiedler See“.

BURG: Diamantene Hochzeit feierten Julius und Hermine Prangl.

BURGAUBERG: In der Streusiedlung Burgauberg-Neudauberg werden offiziell Straßennamen eingeführt.

Diamantene Hochzeit feierten Stefan und Johanna Fröhlich.

DEUTSCHKREUTZ: Der ehemalige Hauptschuldirektor Andreas Berger feierte mit seiner Gattin Maria das Fest der Diamanten Hochzeit.

Der international bekannte Weinbauer Engelbert Gesellmann wurde 75 Jahre alt.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Erna Fröhlich und Frieda Göllesz feierten ihre 80. Geburtstage.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Gisela Wiesler feierte ihren 80. Geburtstag.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Diamantene Hochzeit feierten Josef und Berta Pani.

DOBERSDORF: Theresia Schuller feierte ihren 80. Geburtstag.

DONNERSKIRCHEN: Im 85. Lebensjahr ist Ottilie Schmidt gestorben.

DREIHÜTTEN: Robert Gamauf hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

EBERAU: Der pensionierte Hauptschuldirektor Stefan Neubauer feierte mit seiner Frau Hilda Diamantene Hochzeit.

EISENBERG: Ihren 100. Geburtstag hat Johanna Weber gefeiert.

EISENSTADT: Oberstudienrat Wilhelm Fritsche feierte seinen 80. Geburtstag. Der bekannte Sportlehrer und Alpinist war Professor am Gymnasium in Eisenstadt und an der Pädagogischen Akademie.

Der frühere Inhaber einer Fotohandlung, Wilhelm Haenlein, ist im 75. Lebensjahr gestorben. Der ehemalige Dompfarrer von Eisenstadt, Prälat Alfred Zistler, ist im Alter von 80 Jahren gestorben. In Hirn geboren, war er zuerst Pfarrer in Lockenhaus und dann in Bad Sauerbrunn. Die Dompfarre leitete er von 1972-98.

Die frühere Volksschullehrerin Hedwig Antonowicz starb im 97. Lebensjahr.

Im unglaublichen Alter von 108 Jahren ist Elfriede Sedlmayr gestorben.

ELTENDORF: Alexander und Ella Mirth feierten ihre Diamantene Hochzeit.

GAAS: Eleonora Müllner feierte ihren 75. Geburtstag.

GAMISCHDORF: Rudolf Ellner hat seinen 75., Adolf Jelasits seinen 85. Geburtstag gefeiert.

Im 90. Lebensjahr ist Franziska Bauer gestorben.

GERERSDORF: Herta Nedwall feierte ihren 75. Geburtstag.

GOBERLING: Gisela Glatz ist im 72., Ernst Hahn im 90. und Friederike Trattner im 96. Lebensjahr verstorben.

GOLS: Bei der Weltmeisterschaft der Behinderten in Indien wurde der 48jährige Georg Tischler aus Gols Weltmeister im Kugelstoßen. Sitzend vom Rollstuhl aus hat er die schwere Kugel 10,32 Meter weit gestoßen und dabei auch einen Weltrekord aufgestellt.

GRAFENSCHACHEN: Diamantene Hochzeit feierten Karl und Emma Hoppel.

GROSSBACHSELTEN: Ihren 95. Geburtstag feierte Viktoria Schuh.

GROSSHÖFLEIN: Architekt Matthias Szauer feierte seinen 75. Geburtstag.

GÜNSECK: Erna Koller starb im 72. Lebensjahr.

GÜSSING: Das Jahrhundert-Hochwasser im letzten Sommer hat einen großen Schaden im Fischteich angerichtet. 90% des Fischbestandes wurden über den Strembach nach Ungarn weggeschwemmt.

Die pensionierte Volksschuldirektorin Maria Pennauer hat ihren 80. Geburtstag gefeiert. Ihre 85. Geburtstage feierten der pensionierte Gendarmerieinspektor Franz Moser und der Fotograf Rudolf Pöschlmayer.

GÜTTENBACH: Anton Jandrisits ist im 69. Lebensjahr gestorben.

HACKERBERG: Maria Resetarits feierte ihren 75. Geburtstag.

HANNERSDORF: Diamantene Hochzeit feierten Julius und Maria Horvath.

HARMISCH: Der frühere Bürgermeister Alois Stubits hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

HASEL: Ihren 80. Geburtstag hat Rosa Karner gefeiert.

HEILIGENBRUNN: Franz und Rosa Petz feierten ihre Diamantene Hochzeit. Maria Pail starb im 77. Lebensjahr.

HEILIGENKREUZ: Franz Plaukovits starb im 65., Eduard Jandl im 80., Berta Drauch im 87., Irma Weinhofer im 88. Lebensjahr.

HOLZSCHLAG: Im 83. Lebensjahr ist Theresia Lackner gestorben.

HORNSTEIN: Eiserne Hochzeit nach 65jähriger Ehe feierten Johann und Marianna Gruber.

JABING: Ihre 80. Geburtstage feierten Irma Kalt, Anna Pathy und Rudolf Krammer.

JENNERSDORF: Erstaunlich rüstig feierte der frühere Wagnermeister Robert Feutl (Feitl-Wogna) seinen 103. Geburtstag.

Diamantene Hochzeit feierten Franz und Stefanie Rabel.

KEMETEN: Josef Flasch hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

KLEINBACHSELTEN: Franz Fürst feierte seinen 98. Geburtstag.

KLEINHÖFLEIN: Josef Kirchknopf feierte seinen 80. Geburtstag. Der bekannte Politiker war Obmann des Weinbauverbandes Burgenland, Stadtrat von Eisenstadt (1979-85) und Abgeordneter zum Österreichischen Nationalrat (1984-94).

KLINGENBACH: Johann Frank starb im 72., Johanna Coklits im 83. Lebensjahr.

KOBERSDORF: Anna Kery, die Gattin des früheren Landeshauptmannes, feierte ihren 89. Geburtstag.

Stefan und Maria Schnabel haben ihre Diamantene Hochzeit gefeiert.

KROATISCH GERESDORF: Der frühere Bürgermeister Hubert Kuzmits hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

KROATISCH EHRENSDORF: Hermine und Ignaz Milisits (Nr. 33) haben beide ihren 85. Geburtstag gefeiert.

KROISEGG: Juliana Thier hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

KUKMIRN: Der weit über das Burgenland hinaus bekannte Schnapsbrenner Kurt Lagler ist im Alter von 45 Jahren durch einen Arbeitsunfall ums Leben gekommen. Er war ein Pionier in der Technik des Brennens und wurde sogar als drittbester Brenner der Welt ausgezeichnet! Aus kleinen Anfängen hat er die kleine Brennerei zu einem großen Unternehmen entwickelt.

LANDSEE: Der ehemalige Bürgermeister Franz Brandl hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

LANGZEIL: Rudolf Kalch (Nr. 51) hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

LEITHAPRODERSDORF: Ihre 80. Geburtstage feierten Maria Tschank, Anna Posch und der frühere Bürgermeister Sebastian Dinser.

Josef Fleischhacker ist im 82., Georg Eder im 93. Lebensjahr gestorben.

LINDGRABEN: Franz Priedl feierte seinen 90. Geburtstag.

LITZELSDORF: Diamantene Hochzeit feierten Karl und Maria Tabelli.

Nach langem schweren Leiden ist der Müllermeister Julius Sagmeister im 79. Lebensjahr gestorben.

LORETTO: Josef Schuster feierte seinen 80. Geburtstag.

LUISING: Der angesehene Großgrundbesitzer Alexander Graf Mensdorff-Pouilly ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war sozial sehr engagiert und im politischen Leben eingebunden. 10 Jahre lang war er Ortsvorsteher von Luising und viele Jahre lang Pfarrgemeinderat.

AUS DER ALTEN HEIMAT

MARIA BILD: Seinen 90. Geburtstag feierte Franz Kloiber. Er wurde besonders geehrt, weil er bereits seit 70 Jahren(!) Mitarbeiter im Roten Kreuz ist.

MARIASDORF: Diamantene Hochzeit feierten Heinrich und Anna Sochor.

MARKT ALLHAU: Diamantene Hochzeit feierten Johann und Maria Lukits.

MARKT ST. MARTIN: Ing. Emmerich Bauer hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

MINIHOF LIEBAU: Ihren 90. Geburtstag feierte Ida Wolf.

MARKT NEUHODIS: Alexander Eben-spanger feierte seinen 95. Geburtstag.

MISCHENDORF: Vilma Schuch feierte ihren 75. Geburtstag.

MOGERSDORF: Das Fest der Eisernen Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Alfred und Helene Fasching.

MÜLLENDORF: Ihre 90. Geburtstage feierten Franz Pfluger und Maria Ostermann.

NEBERSDORF: Der ehemalige Bürgermeister Franz Domnanits feierte seinen 80. Geburtstag.

NECKENMARKT: Zum 6. Mal wurde in Neckenmarkt ein Blochziehen veranstaltet. Nach altem Brauch findet ein solches statt, wenn im Fasching niemand im Dorf geheiratet hat. Die „Blochbraut“ war ein 60 m langer Baumstamm.

Der frühere Direktor des Gymnasiums Oberschützen Wilhelm (Bill) Hutter hat seinen 85. Geburtstag gefeiert. Er ist in Chicago geboren und als Kind mit seinen Eltern ins Burgenland gekommen.

NEUBERG: Der Altbürgermeister Emmerich und Theresia Harter haben ihre Diamantene Hochzeit gefeiert.

Im Alter von 85 Jahren ist Kornelia Weghuber, im Alter von 87 Jahren Rosa Orsolits gestorben.

NEUSIEDL/Güssing: Frieda Zach feierte ihren 85. Geburtstag.

OBERKOHLSTÄTTEN: Emmerich Kappel hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

OBERSCHÜTZEN: Der ehemalige Professor am Gymnasium und vielseitige Chorleiter Gerhard Nußbaumer feierte seinen 75. Geburtstag.

OBERWART: Diamantene Hochzeit feierten Julius und Anna Illes sowie Franz und Margarethe Pittner.

Ignaz Pieler, Bürgermeister von 1980-82, ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

OGGAU: Ihre 80. Geburtstage feierten Elisabeth Neuwirth und Rosina Schmit.

OLBENDORF: Hermine Greiner starb im 87., Eduard Weiss im 88., Judith Peischl im 89. Lebensjahr.

OLLERSDORF: Anna Fassl feierte ihren 99. Geburtstag.

OSLIP: Dr. Alois Höld feierte seinen 75. Geburtstag.

PILGERSDORF: Eduard Beck, der frühere Direktor der Volksschule Oberrabnitz-Karl, feierte seinen 80. Geburtstag.

PINKAFELD: Am Ende des Faschings wurde in Pinkafeld der größte Blumenstrauß der Welt gebunden. 1.000 kleine Blumensträuße wurden zu einem großen zusammengefaßt. So entstand ein 1,5 m hoher Blumenstrauß mit einem Durchmesser von 3 m.

Diamantene Hochzeit feierten Ernst und Hermine Putz.

POPPENDORF: Maria Schlener hat ihren 85., Maria Neuherz ihren 95. Geburtstag gefeiert.

RAIDING: Der pensionierte Volksschuldirektor Hans Zolles hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

RECHNITZ: Robert und Emilie Kimbauer feierten Diamantene Hochzeit.

Anna Bruckner und Theresia Dorner feierten ihre 90. Geburtstage.

REDSLACHLAG: Seinen 85. Geburtstag feierte Josef Pratscher.

REHGRABEN: Franz Schrettnner hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

RETENBACH: Seinen 85. Geburtstag hat Johann Roth gefeiert.

RITZING: Maria Hampl ist 102 Jahre alt geworden.

ROHRBACH/Teich: Stefan Eberhardt hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

ROHRBRUNN: Heinrich Gamperl hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

ROTEBURG: Der Ehrenkommandant der Feuerwehr, Michael Horvath, ist im 86. Lebensjahr gestorben.

RUDERSDORF: Rosa Dalkner wurde 80 Jahre, Theresia Deutsch 101 Jahre alt.

RUMBERSDORF: Ihren 80. Geburtstag feierte Herta Redak.

ST. MARGARETHEN: Margarthe Ernst ist im 87. Lebensjahr gestorben.

ST. MICHAEL: Mit einem anspruchsvollen Programm feierte der Gesangsverein sein 100-Jahr Jubiläum.

ST. NIKOLAUS: Anna Hajszanyi hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

SCHALLENDORF: Franziska Graf feierte ihren 90. Geburtstag.

SCHÜTZEN/Gebirge: Im 99. Lebensjahr ist Maria Artnr gestorben.

SIEGENDORF: Im 78. Lebensjahr ist Professor Josef Vlasich gestorben. Er hat am Gymnasium in Eisenstadt unterrichtet. Besonders engagiert war er in der Pflege des kroatischen Volkstums. So war er auch Mitverfasser des Burgenländisch-Kroatischen Wörterbuchs.

SIGET in der Warth: Gabriel Imrek ist im 87. Lebensjahr verstorben.

SPITZZICKEN: Franz Keglovits ist im 97. Lebensjahr gestorben.

STEGERSBACH: Die pensionierte Volksschullehrerin Anna Metzger feierte ihren 85., Hermine Kruisz ihren 102. Geburtstag. Horst Csar ist im 56., Josef Wukovits (Schoada) im 81. Lebensjahr gestorben.

STEINBRUNN: Ihre 80. Geburtstage feierten Helene Nagl und Josef Schiestel.

Eduard Ibesich starb im 81. Lebensjahr.

STINATZ: Agnes Resetarits hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

STOOB: Seinen 101. Geburtstag feierte Johann Koth.

STOTZING: Georg Fasching feierte seinen 80. Geburtstag.

STUBEN: Dorothea Pahr feierte ihren 80., Anna Mantl ihren 95. Geburtstag.

SULZ: Der pensionierte Schlosser- und Schmiedemeister Julius Muik feierte seinen 85. Geburtstag.

Karl Klanatsky starb im 85. Lebensjahr.

TAUKA: Seinen 90. Geburtstag feierte Karl Holzmann.

TOBAJ: Pater Bernhard Pacher ist seit 22 Jahren Seelsorger in Tobaj, Hasendorf und Punitz. Für seine Verdienste wurde ihm nun der Ehrenring der Gemeinde verliehen.

TRAUSDORF: Franziska Jagsich starb im 92., Veronika Jagsich im 99. Lebensjahr.

TUDERSDORF: Agnes Frisch feierte ihren 80. Geburtstag.

UNTERKOHLSTÄTTEN: Seinen 80. Geburtstag feierte Franz Holzschuster.

UNTERPULLENDORF: Im Alter von 94 Jahren ist Amon Strommer gestorben.

Er war von 1948-56 Pfarrer in Weiden bei Rechnitz, später in Zuberbach, Nikitsch und Unterpullendorf.

URBERSDORF: Alois Fandl (Nr. 31) hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

WALLENDORF: Alois und Theresia Kloiber feierten Diamantene Hochzeit.

Friederike Karner hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

WEIDEN/Rechnitz: Engelbert Berzsenyi feierte seinen 85. Geburtstag.

WELTEN: Eiserne Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Otto und Gisela Tonweber.

WILLERSDORF: Ihren 95. Geburtstag feierte Wilhelmine Hutter.

WINDISCH MINIHOF: Berta Pint hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

WINTEN: Julianna Pree hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

WOLFAU: Theresia Müller starb im 81., Maria Bischof im 84., Maria Igler im 99. Lebensjahr.

WOPPENDORF: Ihren 102. Geburtstag hat Cäcilia Ponweiser gefeiert.

ZAGERSDORF: Johanna Mühlgassner ist im 89. Lebensjahr gestorben.

ZILLINGTAL: Ihre 80. Geburtstage feierten Stefan Mezgolits und Agnes Lechner.

„Die Hianzen“

A nockati Henn

Wenn ba mir im März die erschti Henn glumpat hot, hob i sei gleich oungesetzt. Drum hob i ah scho immer im Mai meini außabochanan Hianl ghobt.

Ner uanmol hot ma a Henn a poar Tog vorn Hianlausfolln af die Oa nit mehr sitzn wölln. Kam is a holwi Stund gssesn, is ma a scho furtglafn. Woaß der Teufl, eppa hot s' zweni Bruit ghobt.

Na und wenn deis a poarmol sou futgeht, wern d' Oa unterkühli und daun kounn ma Oaspeis kuani mehr mocha und nouch die Bochhianl kounn ma a nouchischoun.

Hiatz bin i hergounga, hob an Treberschnops gnumma, hob dea Henn ihrn Schnobl a bißl aufgsplatt und hob ihr schen laungsam zwoa Eßleffl vull einirinna loussn. Deis woa wuhl a Dopplbrennter, oba i wird jo a Bruithenn nit mein guidn Zwetschkanan gebm, nur daß afn Nest amol hucka bleibt. Neugieri wia i bin, hob i scho noch ana Stund nochgschaut. Oba was muiß i gsehn? Des Nest woa laar. Nit eppa, daß furtglafn warat, glegn is ols a Ausgstreckta nebm an Nest.

Wos hin is, is hin, hob i ma denkt, hob ihr dei schenan weißn Federn gründli ogrupft und hob die Henn afn Misthaufn gschmissn. Eingrobm, hob i ma denkt, wird i scho in da Fria und bin gleich umi za da Nochbarin und hobm ma va sei a Bruithenn ausglichn. Wia i am nächstn Tog die Kuchtlir aufmoch, steht die Henn ols a Nockata vor meiner. Nit die Nochbarin, muan i, mei Bruihenn!

I hob ma jo gornit gleich denka kinna, was deis fir a Viech is. Und nit va da Ferschn is ma gounga. Gschmeckt hot's a noch an Schnops.

Oba froh worn ma olli, daß nou glebt hot. Nur der Huhn hot s' olliweil sou gspoasi aungschaut. Gstott was er si gfreut hätt, daß er amol a nockati Henn vor seiner hot.

Da Wunderdokta

Uanmol hob i an Dokta gspült. Deis wor in Schlaning entn. I koun mi no guit erinnern. Dou hot da Stuanerwirt iban sein schlechtn Geschäftsgoung sou a Ullenderei gmocht. „Dei Gschäfte sein wia ogschnittn und jeds Johr am die gleichi Zeit“, hot er mi ougjammert. Und dozamol is grod va den Wunderdokta va Pöllau sou vül dazöhlt gwordn. Oba den wullt ma holt a nit daherbringa lossn, weil ma iham gornit dazohln hätt kinna.

Dou hob i ma denkt, deis wad nit schlecht, wenn i nit den Wunderdokta magiern kinnt. Va den Tog oun hobm ma in der Krowotei und ah in die anderen Ortschoftn iweroll trummeln lossn, daß der Wunderdokta kimmt.

Deis hot eingeschlogn! Das Gosthaus woa voller Leut und dou bin i mitn Kaleß vorgfohn. Mit mein Vullbort und mit meini folischn Hoar hot mi eh kuana kennt.

Drin in Extrazimmer woa die Ordinatioun und dou hob i meini Instrumenta am Tisch nochananda ausbroat. Zan Bluitdruckmessn hob i an Radlschlauch und a Radlpumpn ghobt. Woa da Bluitdruck z'nieda, hob i gleich pro Tog zwoa, drei Viertl Rotn verordnet. Woa er z'hoch, an holbm Liter weißn Spritzer. Gegns Mognweh: in da Fria an holbm Dezi Kranawecka oder an Mognbitter, was iana holt bessa gschmeckt hot. Gegn hoatnackigeri Krounkheitn: fir d'robustn Leut an Schlichowitz oder an Barack und fir d' schwächeren an Oubstler. Der Wirt, dea hot dara Geschäft gmocht!

Oba uni, a feschi Gretl, hätt mi bold in Verlegnheit brocht. Dou ward i bold nit draufkemma,

was ihr föhlt. Und no hätt i ihr jo nix verordnen konna. I hob s' holt gründli untersuicht dou hobm van Extrazimmer olli außi messn. Zan Schluß hot sih außergstölt, daß s' nit ofiahn hot kinna. Der Wirt hot oba eh grod a Zuispeis mit draufgschlogani Oa ghobt. I hob za iahm gsogt, daß die Oa gaunz woach sein messn und er sull nou an Schöpfleffl vull hoäßes Schmolz draufguißn.

Deis hot gwirkt! Es hot kua holwi Stund dauert, is scho z'lafn kemma. Do hot's da gstrohlt iwass gounzi Gsicht! No hot s' ma ins Oawaschl zischt: „Gwirkt hots!“ und daun hots gleich wieda lafn messn.

Uan Woucha drauf sein wieder olli kemma. I hobs zara Nouchuntersuchung bstölt ghobt.



Beide Geschichten hat Emmerich Csanits (1917-1993) aus Rechnitz geschrieben.

15 Wörter burgenländisch

aungramlt

vollgestopft, überfüllt; z.B. „Däis Ladl is vull aungramlt.“

damiakan

schwer in Erinnerung behalten, schwer zu merken; z.B. „Däis i kann i mir nia nit damiakan.“

daredn

überzeugen; z.B. „Der lost si nix diredn.“

einbreckln

kleine Brotstücke in die Suppe oder in den Kaffee hineingeben und dann auslöffeln.

eindunkn

ein Stück Brot mit der Hand in einen Häferl mit Kaffee hineingeben und dann abbeißen.

gschniem

geschneit, es ist Schnee gefallen; z.B. „Heit Nocht hot's gschniem.“

kasweis

bleich im Gesicht; wenn jemand erschrocken ist oder sehr krank

kluaweis

nach und nach stückchenweise, zizerweis

Kukuruz

sehr geläufiges Wort für Mais

nix dergleihn

keine Reaktion; „Er hot nix dergleichen taun.“ („Er hat darauf nicht geantwortet, nicht reagiert.“)

Nudldrucker

einer, der nichts zusammenbringt

ofiahn

abführen; gemeint ist, wenn jemand Durchfall hat.

schleissn

spalten, trennen; meist in Verbindung mit „Federn schleissn“, wobei der Flaum vom Stiel abgezogen wird.

Teschek

einer, der immer das Bummerl hat, i mmer hinten bleibt, das Nachsehen hat

waschl

plätschern; die Hand in ein Wasser geben und dort bewegen; mit viel Wasser etwas abwaschen.

Alter Spruch

„...dass d' an Schloß nit furt
trogst“

sagt man zu einem Besucher, der schnell wieder weggehen will. Er soll wenigstens für eine kurze Zeit sich niedersetzen.

„A nuzi Sau trocht huoam“

Vorwurf der Mutter, wenn der Sohn zu spät nach Hause kommt. Abgeleitet vom „Sauholder“. Wenn dieser die Schweineherde nach Hause trieb, haben die Schweine getrachtet, schnell daheim zu sein. So soll es auch ein braver Bursch machen.

Auswandererschicksal

Oberwart

Es ist ein Auswandererschicksal besonderer Art: Ein junger Burgenländer geht nach Deutschland und macht dort Karriere. Sein Vater stammt aus Oberwart, seine Mutter aus Ollersdorf. Dort ist Jürgen Horvath aufgewachsen und dort hat er noch viele Freunde.

Im Alter von 6 Jahren kam er 1974 nach Oberwart und besuchte von dort das Gymnasium in Oberschützen und die Handelsakademie in Oberwart. Jürgen wollte Sportlehrer werden, aber der Bruch des Unterschenkels nach einem Unfall setzte diesem Berufswunsch ein jähes Ende. So begann er seinen Beruf als Koch und Kellner in Bad Tatzmannsdorf. Danach arbeitete er in Wien, Oberwart, Saalbach und Graz.



Jürgen mit seinen beiden Schwestern, 2006

Im Jahre 2000 gab es die Weltausstellung in Hannover in Norddeutschland. Dort hat er gearbeitet. Ursprünglich wollte er nur eine Zeit lang bleiben, aber dann ist er hängen geblieben. In der belebten Innenstadt von Hannover gründete er ein „Österreich-Restaurant“ und nannte es „Vienna“. Dieses ist für interessante Außenveranstaltungen sehr gut geeignet. So organisiert er mit anderen Lokalen jedes Jahr die „Hannoveraner Tango-Nächte“, einen österreichischen Heurigenabend oder eine „Wiener Nacht“ und hat damit immer großen Erfolg.



Jürgen (Mitte) mit seinen Verwandten Doris und Martin Wurglits aus Ollersdorf vor seinem Österreich-Lokal in Hannover, 2009

Sein Lokal „Vienna“ ist innerhalb weniger Jahre zum Treffpunkt für Feinschmecker geworden, für Liebhaber österreichischer Küche und burgenländischer Weine. Die Vielfalt der Speisekarte ist groß, aber am besten verkaufen sich Wiener Schnitzel, Tafelspitz, Kalbschnitzel, Schweinsbraten, geröstete Knödel, Vogelsalat, Kaiserschmarren und Apfelstrudel. Das Kürbiskernöl bezieht er aus Riedlingsdorf, die Schnäpse aus Markt Neuhodis und den größten Teil der Weine vom Eisenberg.

Die Verbundenheit mit der Heimat hat Jürgen Horvath nie abreißen lassen. Telefon und Internet erleichtern den regelmäßigen Kontakt mit den beiden in Wien lebenden Schwestern Carina und Bettina. Wenigstens einmal im Jahr verbringt er seinen Urlaub daheim bei seinen Eltern Erich und Ilse Horvath in Oberwart.

Er hat auch guten Kontakt mit seinen Landsleuten. In Niedersachsen leben rund 6.000 Österreicher. Viele von ihnen sind Mitglieder im „Club Austria“, die sich in seinem Lokal „Vienna“ regelmäßig treffen.

Jürgen ist mit dem, was er erreicht hat, sehr zufrieden. Dennoch hat er neue Ziele. Ein original Wiener Kaffeehaus fehlt in Hannover nämlich noch. Ein solches würde er vielleicht gerne betreiben. Trotzdem will er sein restliches Leben nicht in der niedersächsischen Hauptstadt verbringen. In 5 oder 10 Jahren möchte er wieder zurück nach Österreich.

Martin Wurglits

Im Gedenken an beide Präsidenten



Dr. Toni Lantos (1915-76) wäre heuer 95 Jahre alt geworden. Vor 34 Jahren ist er gestorben. Er ist in Strem geboren und war von Jugend an mit der Amerikawanderung vertraut. Nach dem Krieg wurde er Hauptschullehrer in Eisenstadt. Noch ehe er 1956 die Burgenländische Gemeinschaft zuerst als Zeitung und dann als gleichnamigen Verein gegründet hat, hatte er sich bereits als Schriftsteller und Dichter einen Namen gemacht. Mit unglaublicher Zähigkeit, vollem Einsatz und ohne auf seine Gesundheit zu achten, baute er fast im Alleingang diese große Organisation auf. Im Jahre 1959 gab es den ersten Charterflug von Amerika nach Hause, im Jahre 1961 veranstaltete er das erste Auslandsburgenländer-Treffen, das er von Anfang an „Picnic“ genannt hat, auf der Burg Güssing.



Julius Gmoser (1920-85) wäre heuer 90 Jahre alt geworden. Vor 25 Jahren ist er gestorben. Er ist in Zahling geboren und in Heiligenkreuz aufgewachsen. Nach dem Krieg wurde er Gemeindeamtmann in Mogersdorf. Dorthin übersiedelte auch das Büro der Burgenländischen Gemeinschaft, als er Toni Lantos als Präsident nachgefolgt ist. Bald darauf hatte er Renate Dolmanits (damals noch Ehrhitz) als Sekretärin angestellt. Unter ihm wurde die Burgenländische Gemeinschaft, die vorher nur auf Nordamerika beschränkt war, zu einer weltweiten Organisation. In jeder Stadt in Amerika, wo viele Burgenländer lebten, wurde ein Gebietsreferat geschaffen und im Burgenland gab es nun in jeder Gemeinde einen Mitarbeiter. Kurz nach seiner Pension ist er gestorben.



Wir gratulieren



Deutsch Bieling - 90. Geburtstag



Maria Kedl feierte im Kreis ihrer Familie ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin schickt liebe Grüße an ihre Schwester, ihrer Schwägerin und an alle Bekannten in New Jersey und Pennsylvania.

Wallendorf - 90. Geburtstag



Bei bester Gesundheit feierte Friederike Karner ihren 90. Geburtstag. Auch Sohn Heinrich kam aus diesem Anlass zu Besuch aus Amerika. Herzlichen Glückwunsch.

Hoamweh

Es brennt holt und brennt
waun i mi nau sou o duck
i kunn ma nit höfm
waunss im Hirnkastl wuilst
und im Herz drinnan druckt
waun i vielleicht deingan muiß -
i kimm niamamehr zruck ...

I hob dou heribm ollas
wos i dahua nia nit kau hobm
und wauns ma tadn Amerika scheingan
i mechts goan nit neman,
wal i kunnts e nit datrogn.

Waun i af Dahoum deing - d'schein Acka und Wold
af mei kluans Dearfl mit'n Kiachal
daun wird 's ma glei kolt!
Dou heribm dei himmlhochn Haisa, ma hout za nix Zeit,
kunnst za kuan Nochba nit in d'Fei geihn
i kinnt ma nit deingan
wos dou in Amerika d'Leit iwahaupt gfreit?

Dahouam waun da Hauhn kraht daun steh i holt af
geh mi zan Brumm ausi woschn und wischpl ma uans auf.
Waun d'Vougal sou schein singan zwischn die vüln bliaratn Bam
i derf glei goar nit drau deingan mia kimmt via, das i tram.

Und dei vüln scheinan Bliamaln,
wos af da Wiesn und rumatum bliahn
wou die Bei'l drauf summan
und die Schmettaling fliagn.

Und waun i daun earscht af dahoam deing
af meine Öltan und im Doaf die Leit
daun brauch i mi söwa nit meahr wundarn
waun mi deis Doubleibm in dein freimdn Laund
nimamehr gfreit ...

Franz Bischof aus Stegersbach erzählt in diesen Zeilen von einem burgenländischen Auswanderer, den das Heimweh in Amerika gepackt hat und der dann wieder nach Hause kommt.

D'Hoamroas

Na eindl hiaz is a sou weit
das deis wos mi nau wirkli gfreit
i holts scha feist in meine Haund
d'Foahrkoatn ins Hoamatlaund!

Nua houts ma tramt, daß dahoam da Kloarichta
mit seina Trumml - vamötn tuit, kimm wieda hoam
deis tuit dein Herz und Gmiat sou richti guit.

Und hiaz pock i zan leitztn mol
mei Bingal mitn Gwaund -
nua das deismol hiaz vakeahrt grod geht
hiatz geht's da Hoamat zui -
und nit ins freimdi Laund.

Dafiar bin i scha mittn drin
dou holt mi kuana mehr zruck
und eini geht's in d'Fluimaschien
und hoam geht's - mit horuck.

D'Hoamroas die kau goar nit schnö gmuie gein
durf i deis wirkli hiaz daleibn?
Dei groß Freid dei mi hiaz wirkli druckt
i faung glei aun zan reen.
Hiatz gibt's nuar uans, jo niam zruck
i muiß mei Huamt gsegn.

D'Roas geht guit und schnö variba
hiatz ho is eindli dou dopockt
i gsiag mei scheini Huamat wieda
is guit, daß i durt dribm nit hob vasogt!

I hear van Kiarchal schan die Glouckn leitn
va weidn gsiag i scha mei Dearfl
und recht vül bliarati Bam
die Musi spült deis hear i schan va olla weitr
deis gibt's hiaz niam, das i tram.

Mein Goutt, wia schein bist du mei Huamat
bist fescht mit dein schein Sunntogsgwaund
es gibt nix scheines af da Wölt
wia di mei ollaliabstes teires Burgenlaund.

Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 50 Jahren

Zum österreichischen Generalkonsul in Chicago wurde der gebürtige Jennersdorfer Dr. Franz Haromy berufen. Vor Antritt seines neuen Amtes war er Stellvertreter des österreichischen UNO-Botschafters in New York.

Im Alter von 70 Jahren ist der Altbürgermeister von Gamischdorf Adolf Krammer gestorben.

Vor 40 Jahren

Im gut gefüllten Ballsaal des „President Palace Hotel“ in Passaic fand ein „Burgenländer-Abend“ statt, bei dem zahlreiche neu einstudierte burgenländische Volkstänze aufgeführt wurden. Österreichs bester Herrenfriseur ist ein Burgenländer. Der Eisenstädter Friseurmeister Gottfried Savanjo gewann die österreichische Staatsmeisterschaft der Friseure. Sowohl bei der Europa-meisterschaft als auch bei der Weltmeisterschaft erreichte er den dritten Platz.

Vor 30 Jahren

Am 15. Dezember 1979 starb in Pittsburgh im Alter von 82 Jahren Joseph Pandl. Er war ein großer Gönner und Wohltäter seiner Heimatgemeinde Heiligenkreuz. Mit seiner Hilfe konnte die im Krieg schwer zerstörte Gemeinde wieder aufgebaut werden. Altlandeshauptmann Johann Wagner, Ehrenpräsident der BG, ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Vor 20 Jahren

Aus Peru war der in Osip geborene Professor Ludwig Sitter zu einer eindrucksvollen Ehrung nach Eisenstadt gekommen. Er erhielt von Bischof Dr. Stefan László die höchste Auszeichnung der Diözese, die „Goldene St. Martin Medaille“ sowie auch den „Erzbischof Romero-Preis“ für seinen Einsatz für die Armen und Unterdrückten in Peru.

Der Gendarmerie-Inspektor Karl Kremsner ist im Alter von 60 Jahren gestorben. Er war Vorstandsmitglied der BG und Referent für Rückwanderung.

Vor 10 Jahren

Die „Joe Weber Band“ aus Lehigh Valley (Pennsylvania), deren Spieler burgenländische Einwanderer und deren Nachkommen sind, hatte die große Ehre, im Wiener Konzerthaus ein Konzert zu geben. Einige Tage später spielten sie in Stegersbach mit großem Erfolg bei einer „Musikalischen Begegnung“. Nach den Nationalratswahlen haben die ÖVP und die FPÖ die neue Regierung gebildet. Daraufhin haben die Länder der Europäischen Union unser Land mit Sanktionen belegt.

Kurz gesagt

Zum ersten Mal nimmt eine Sportlerin aus dem Burgenland an Olympischen Winterspielen teil. Die 15jährige Miriam Ziegler aus Stoob wird in Vancouver im Eiskunstlauf antreten.

Couple looking for 1 bedroom in brooklyn.

Time period: Nov 2010-Summer 2011 (6-9 months)

Areas: Fort Greene, Clinton Hill, Brooklyn Heights and Park Slope.

Please contact: hipocampo@gmx.at

Auswandererbriefe

12. Fortsetzung

In der letzten Nummer unserer Zeitung haben wir einen Brief abgedruckt, den der 1911 aus Jormannsdorf ausgewanderte Josef Karner 1919 geschrieben hat. Er hatte eine Papierfabrik aufgebaut und später eine Fabrik für Signalpistolen. Um sich und seine Firma aufzuwerten hat er seinem Namen ein „van“ vorangestellt.

(VAN KARNER CHEMICAL ARMS CORP., Makers of Approved, Marine and Aircraft Distress Signals and Equipment, 202 EAST 44th STREET, NEW YORK 17, N.Y.)

Erst im Alter von 53 Jahren hat er geheiratet.

Während des Krieges und kurz danach war der Postverkehr aus dem Burgenland unterbrochen. Daher schrieb er den ersten Brief erst am 15. Jänner 1946:

Mein lieber Bruder und Schwester;

Endlich haben wir nun erlaubnis Briefe nach Oesterreich zu schicken so eile ich nun euch ein lebens-zeichen zu geben. Ja ich koennte thousand fragen an euch stellen aber das beste ist das Ihr mir sofort schreibt, erstens ob die ganze family noch zusammen ist, wie es dir und deiner frau geht or gegangen ist, wie es mit Mitzit und franzl und seiner family geht usw. usw.

Zwecks mir ich bin nun gesund, habe ein gutes geschäft aufgebaut und habe auch eine kleine fabrick, die in State New Jersey liegt und da habe ich den Gustav Gaal angestellt, wenigstens arbeitet der da seit den letzten Kriege. Wir machen note signale fuer schiffe und luft-schiffe habe in allen beinahe 30 angestellte und jetzt bin ich nicht so schwer beschaffigt.

Habe mich letzten November verheiratet und habe ein kleines kind, ein maedchen und ihr name is LAURIE CHRISTINE VAN KARNER. Sie ist schon 5 monate alt und die frau so wie die family ist gesund und alles ist wohl. Natuerlich habe ich an euch immer bekummert, deinen letzten Kable habe ich erhalten wo du mir angabst das du eine kleinen jungen hast.

Natuerlich nehme ich das Ihr wie ich in den zeiten lesse nichts habt, der krieg verloren, alles zertrummelt und vileicht auch die sorgen so gross sind des es merwurdig ist das euer seele und beide zusammen sind. Gott gebe es das Ihr noch alle da seit-wenigstens schreibe sofort, sollte es nicht moeglich sein vileicht kanst du den Brief einen Americanischen Soldaten geben, da soll doch welche da sein eine Officier vileicht. Bitte schreibe sofort werde alles weiter mitteilen und daselbe zu Mitzie.

Herzlichen gruss und ich erwarte eure schreiben

Jack

Die Antwort auf diesen Brief folgt in der nächsten Zeitung.



Ungarisches Sprichwort

„Borsot tör valakinek az orra alá“

„Er reibt ihm Pfeffer unter die Nase“
Damit meint man, jemanden zu ärgern



Bevölkerungsentwicklung im Burgenland

Die Bevölkerung im Burgenland nimmt stetig zu. Bis zum Jahre 2030 wird es erstmals über 300.000 Bewohner geben. Allerdings ist die Bevölkerungsentwicklung sehr unterschiedlich. Während im Nordburgenland die Bevölkerung zunimmt, nimmt sie in den Bezirken Oberpullendorf, Güssing und Jennersdorf ab. Die Bevölkerungszunahme ist nicht eine Folge des Kinderreichtums, wie es früher einmal war, sondern gründet sich ausschließlich nur auf Zuwanderung, besonders in die bevölkerungsreichen Städte. Wo Arbeit ist, siedelt man sich an. Dort werden auch die Verkehrsanbindungen, vor allem zur Autobahn, ausgebaut. Beispiel ist die Gemeinde Parndorf im nördlichsten Burgenland. Dort spielt die Nähe zu Wien und zur Autobahn sowie die Errichtung eines großen Einkaufszentrums eine große Rolle. Die Bevölkerung hat dort seit 1991 um unglaubliche 46% zugenommen. In den Abwanderungsgebieten, vor allem im Süden, nimmt die Überalterung stark zu. Die Zahl der über 60jährigen ist sehr hoch. Das führt auch zu Finanzproblemen in den Gemeinden. In Heiligenbrunn stehen 1-2 Geburten jährlich 15-20 Sterbefällen gegenüber. Dazu kommt ein drastischer Rückgang der Geburten.

Bevölkerungsbewegung seit 2001 (in Klammer der Bezirk):

Zunahme

Parndorf (N)	+21
Steinbrunn (E)	+15
Neusiedl/See	+15
Loretto (E)	+12
Eisenstadt	+11
Weiden/See (N)	+10
Bruckneudorf (N)	+9
Mattersburg	+9
Neustift/Lafnitz (Ow)	+9
Neudörfel (M)	+8

Abnahme

Nikitsch (Op)	-7
Heugraben (G)	-7
Großwarasdorf (Op)	-8
Eberau (G)	-8
Mannersdorf (Op)	-8
Moschendorf (G)	-9
Neustift/Güssing	-9
Unterfrauenhaid (Op)	-11
Bildein (G)	-14
Heiligenbrunn (G)	-15

Vor 100 Jahren (1910)
begann die Amerikawanderung in

Müllendorf
Kemetten

VOLKSLIED Hoamweh

Text und Melodie: Christine Steiner; Bearbeitung: Alois Rohrer

Bur - gen - laond, mei' Hei - mat - laond, i hob di jo so gern bin
bin i sou vü Joah scho' furt, hob g'segn die gan - ze Wölt hob
nit mehr aus in de - ra Wölt, muiss hoam ins Bur - gen - laond Die

i oa - moi weit furt va dir, dou is ma goa zan rern Dann
flei - ßi goa - wat und hob doch nit g'mocht deis gro - ße Güld I
Öl - tan san recht oid schon woarn, bleib uns nou Zeit mit' nand? Hob

denk i oft ans Vo - ta - haus, ans lia - be Öl - tan - poa deis
hob jo sou vü Hoam - weh g'hobt, hob z'ern mi nit sche - niert hob
lang braucht dass i deis be - greif, dass nir - gends so schei is niamt

mit vü Liab mi groß - zoug'n hot, es gibt nit bold sou zwoa deis
all - weil an die Öl - tan denkt die Liab zu iah - na g'spiat hob
bringt mi mehr weg va da - hoam, deis bleibt auf e - wig g'wiss niamt

gibt nit bold sou zwoa Hiaz
Liab zu iah - na g'spiat Holts
bleibt auf e - wig g'wiss Fine 2 x D.S. dann Fine

Neue Bücher

Margit Kirnbauer: „Bensdorf um einen Schilling“.

Eine Kindheit im Burgenland. In zahlreichen kleinen Geschichten beschreibt die Verfasserin die Nachkriegszeit, wie sie sie in Oberschützen und Neuhaus am Klausenbach erlebt hat. Vielen Lesern wird diese Zeit noch in Erinnerung sein. Das Buch umfasst 215 Seiten mit 51 Fotos und kostet Euro 19,-.

Michaela Habersack: „Mein Burgau“

Mit viel Verständnis und liebevoll wird das frühere Leben in Burgau und Umgebung beschrieben, wie sie es erlebt hat und von Erzählungen weiß. 118 Seiten sind allein der Auswanderung und dem Leben in Amerika gewidmet. Nach Aussagen der Verfasserin hat ihr das Buch von Walter Dujmovits („Die Amerikawanderung der Burgenländer“) den Anstoß für ihr Buch gegeben. Das Buch umfasst 410 Seiten mit 117 Fotos und kostet Euro 19,-.

Hianzenverein: „Hianzenkalender 2010“

Seit dem Jahre 1999 gibt der Hianzenverein jährlich den überaus beliebten Hianzenkalender heraus. Er ist im Stile der früheren Hauskalender geschrieben. Besonders beliebt sind die Geschichten und Gedichte in hianzischer Mundart. Das Buch umfasst 144 Seiten mit vielen Fotos und kostet Euro 10,-.

Alle Bücher sind zuzüglich Versandkosten über die BG zu bestellen.

ERINNERUNGEN



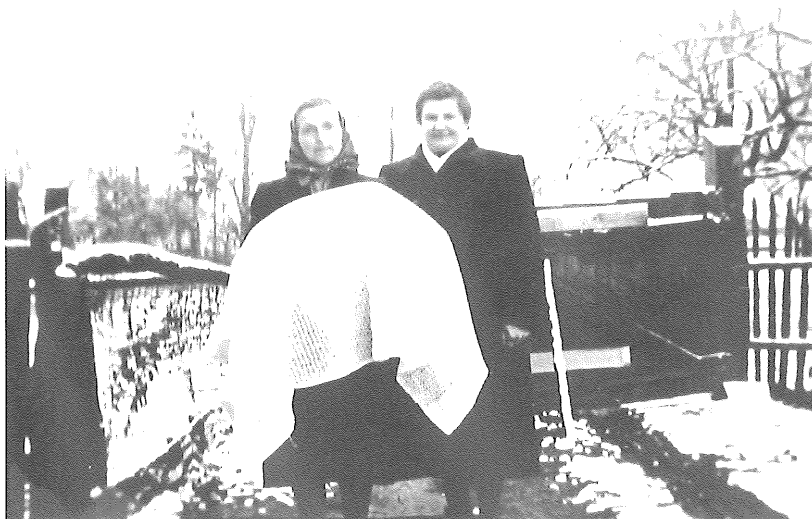
Waschtag, Oberschützen 1938

Foto: Dujmovits



Jubiläum 30 Jahre Männergesangsverein, Unterwart 1949

Foto: Szabo



Auf dem Weg zur Taufe, Moschendorf 1960

Foto: Dunst



Kochrezepte

geschrieben von
Hartmut Gerger aus Heiligenkreuz im
Lafnitztal (hartmut61@gmx.at)

„Wiener Dampfnudeln“

Zutaten:

- 250 g Mehl
- 20 g Hefe
- 1 Liter lauwarme Milch
- 15 g Zucker
- 30 g Zucker
- 1 Prise Salz
- 2 Eigelb
- 100 g flüssige Butter
- 1 Liter Milch
- 30 g Butter
- Mohn zum Bestreuen
- 1 Päckchen Vanillesoße nach Vorschrift zubereiten

Zubereitung:

1. Das Mehl in eine Schüssel sieben. Die Hefe in der lauwarmen Milch auflösen und mit 15 g Zucker und dem Salz verrühren. Das Eigelb und die lauwarme Butter ebenfalls dazugeben.
2. Das Ganze zu einem nicht zu weichen Teig verrühren. Den Teig kräftig schlagen, bis er Blasen wirft. Mit Mehl bestäuben und zugedeckt an einem warmen Ort gehen lassen.
3. Aus dem Teig eine große Rolle formen. Von der Rolle etwa 3 cm breite Streifen abschneiden und diese zu Bällchen formen. Auf ein bemehltes Brett legen, mit einem Küchentuch abdecken und nochmals gehen lassen.
4. In einem breiten, flachen Topf oder einer großen Pfanne die Milch mit dem restlichen Zucker und der Butter aufkochen. Das Gefäß muss mindestens 2 fingerbreit mit Flüssigkeit gefüllt sein.
5. Die aufgegangenen Nudeln hineinlegen und zugedeckt ca. 10 Minuten bei milder Hitze backen.
6. Die Dampfnudeln anrichten und mit Vanillesoße begießen. Darauf etwas gemahlenen Mohn streuen.

Auslandsburgenländer-Treffen

50. PICNIC

am Sonntag, dem 4. Juli 2010
in MOSCHENDORF

Achtung Achtung Achtung Achtung

Mitglieder im Inland:

Diesem Heft liegt ein Zahlschein bei. Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr **Euro 13.-**.

Mitglieder im Ausland:

Sie können Ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag, **US\$ 15.-**, bei jedem unserer Mitarbeiter einzahlen oder Sie schicken uns direkt einen Scheck oder einen Money Order.

Wir bitten um Einzahlung. Danke.

ROTWEISSROT

Auslandsösterreicher



Journal 4 x pro Jahr

FRAGE AN ALLE ÖSTERREICHER IM AUSLAND:

Erhalten Sie regelmäßig dieses Journal?

WENN NICHT, BIETEN WIR IHNEN EIN

**Permanentes Abonnement
zum NULLTARIF!**



Der AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND (AÖWB) ist die Interessenvertretung der im Ausland lebenden Österreicher in politischer, sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht. Als eine seiner Serviceleistungen für alle im Ausland lebenden Bürger gibt der AÖWB viermal im Jahr diese hochwertige Publikation heraus. Sie finden darin neben jeweils einem Hauptthema Österreich-relevante Informationen über Politik, Wirtschaft und Kultur, Interviews, Nachrichten aus allen Bundesländern, Berichte von Österreicher-Vereinigungen in aller Welt und Aktuelles aus der Heimat.

Wenn Sie das Auslandsösterreicher-Journal ROTWEISSROT auch weiterhin regelmäßig beziehen wollen, genügt eine formlose Mitteilung Ihrer Adresse und wir senden Ihnen (unter voller Berücksichtigung des Datenschutzes) Ihr Exemplar völlig kostenlos zu.

AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND

E-Mail: office.wien@weltbund.at

Adresse: AÖWB, Postgasse 6, 1010 WIEN, AUSTRIA